Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische

Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 151 (1985)

Heft: 10: Über die finnische Landesverteidigung

Artikel: Finnische Impressionen

Autor: Seethaler, Frank A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-56504

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Finnische Impressionen

Divisionär zD Frank A. Seethaler

Raum und Gelände

Auf der ganzen Ausdehnung des Landes – 1000 Kilometer auf der Nord-Süd-Achse, 200 bis 400 Kilometer in der Breite – ist das Landschaftsbild durch Wald, Moore, Seen und Wasserläufe gekennzeichnet. Im Süden kommen dichtere Siedlungsgebiete und Akkerflächen dazu. Im hohen Norden weicht der Wald der Tundra. Die Waldund Ackerlandpartien sind oft mit Felsbändern durchsetzt. Das Strassenund Wegnetz ist im Süden dicht, im Norden locker. An einigen Stellen des Landes gibt es flache Anhöhen.

Während sechs oder mehr Monaten sind die Seen, die meisten Flüsse und Bäche und die Küstengewässer mit Eis bedeckt. Dieses trägt in den meisten Fällen Fahrzeuge bis zu etwa 10 Tonnen. Panzer brechen dagegen ein. Schiffe bleiben ohne Eisbrecher stekken. Die Schneehöhe überschreitet selten 50 Zentimeter.

Historische Reminiszenz: Ein sowjetischer Verband greift im Winter 1942 über die Eisfläche des Ladoga-Sees finnische Uferstellungen an. Das russische Bataillon benötigt allein für den Anmarsch übers Eis zwei Tage. Vor dem Angriff übernachtet es auf dem See. Der Angriff bricht unter schwersten Verlusten zusammen.

Da die Sicht des Soldaten selten weiter reicht als 300 Meter und ein Operieren mechanisierter Angriffskräfte abseits der Waldschneisen und Landbrücken zwischen Seen und Mooren praktisch nicht in Frage kommt, ist auch bereits die Kampfweise charakterisiert:

 Dem Angreifer bleibt nur die Wahl des frontalen Stosses entlang der Achsen und des seitlichen Ausschwärmens in unwegsames, schweres Gelände.

- Für den Verteidiger ist es leicht, die Achsen in der Tiefe zu sperren und dank hoher taktischer Beweglichkeit den Gegner in Flanke und Rücken anzufallen, abzuschneiden und im Motti, dem Kessel, zu vernichten.

Die taktische Beweglichkeit gewinnt der infanteristische Kampfverband dank der Vertrautheit mit dem Gelände sowie guter Marschtüchtigkeit und der Verwendung von Fahrrädern, Ski, Motorschlitten und – immer mehr – geländegängigen Transportflugzeugen.

Die langen Küsten am Finnischen und am Bottnischen Meerbusen sowie die Aland-Inseln sind schärenreich, und nur an verhältnismässig wenigen Stellen ist die gefahrlose Annäherung und Landung möglich. Aber weil es im Bereich der grösseren Küstenstädte und ihrer leistungsfähigen Hafenanlagen für den Angreifer möglich ist, ohne lange Vorwarnzeit seine materielle Überlegenheit in Kombination mit Aktionen aus der Luft zum Tragen zu bringen, erscheint diese Bedrohung als gefährlich.

Kräfte und Bestände

Die numerische Stärke der finnischen Streitkräfte ist das Ergebnis einer hohen Tauglichkeit der Mannschaft und verhältnismässig geringer Abgänge während der Wehrpflicht.

Ständig einsatz- und kampfbereit sind um die 50 000 Mann. Damit könnte immerhin einem strategischen Überfall begegnet werden.

Kurzfristig mobilisierbar sind weitere 200 000 Mann. Material und Bewaffnung sind für 700 000 Mann vorhanden. Deren Mobilmachung dauert länger. Auf weitere 400 000 ausgebildete Reservisten könnte als Mannschaftsersatz zurückgegriffen werden. Das ist eine erstaunliche Wehrkraft für ein Fünf-Millionen-Volk. Allerdings sind von diesen Zahlen die Bedürfnisse des Zivilschutzes und der koordinierten Dienste noch nicht in Abzug gebracht.

Verglichen mit unseren Verhältnissen ist aber zu bedenken, dass Finnland achtmal grösser ist als die Schweiz. Die militärische Landesverteidigung kann also nicht dicht gefügt, in enger schachbrettartiger Aufstellung und in die Tiefe gestaffelt einem Angriff entgegentreten.

Dennoch ist das Verhältnis von Kräften, Raum und Zeit für Finnland nicht ungünstig:

- Die Kräfte reichen, um das Schlüsselgelände zu besetzen und um genügend operative Reserven auszuscheiden, um an den entscheidenden Stellen stark zu sein.
- Weite und Ungunst des Geländes erlauben einem Angreifer nur ein langsames Vordringen, von welcher Seite er auch kommen und in welche Richtung er auch stossen möge.
- Dabei weist der strategisch wichtigste Raum von ganz Finnland – Lappland – die ungünstigsten Vorausset-



Küste des Bottnischen Meerbusens bei Oulu im Monat Mai. Fahrrinne für Schiffe.



Historische Erinnerungen und Traditionen werden in den Garnisonen gepflegt.



Kettenfahrzeug Bv 206, schwedischer Herkunft. Transportiert 17 Mann oder 2 Tonnen über Schnee oder im Sumpfgelände.



Typisches finnisches Gelände: Wald und Sumpf.



Der Stiefel (Gummi, aber auch Leder), ist unentbehrlich.



Eine Gruppe Lappland-Jäger mit StgG M 1962, Kal. 7,62 mm.



Innenseite der Kampfjacke für den Winterkampf.

zungen für zügige und zielstrebige Durchmarschoperationen auf.

 Die Benützung und Verletzung des Luftraumes durch fremde Mächte kann zwar mit den zur Verfügung stehenden Flieger- und Fliegerabwehrkräften nicht verhindert, aber doch erschwert werden. Hier warten noch dringende Verbesserungen auf ihre Verwirklichung. Beunruhigend wirkt die Tatsache, dass mit intensiven Überflügen und damit Luftraumverletzungen durch Marschflugkörper gerechnet werden muss. Aber wie auch bei uns gilt der neutralitätsrechtliche Grundsatz des «ultra posse nemo tenetur», das

heisst also, das Abfangen und Zerstören solcher Sprengkörper über eigenem Territorium wäre kaum zumutbar.

Der Mensch

Seit den – im ganzen – erfolgreich geführten Kriegen von 1939 bis 1944



Ausgangsanzug, Gefechtsanzug, Dienstanzug.





Formen werden auch im Ausbildungsbetrieb beachtet (Lappland-Brigade).



Schulmässiges Schnappschussschiessen.



Abteilungsexerzieren mit dem Fahrrad (UOS).



Mit lauter Stimme und mit Zeichen wird im Gefecht geführt.



«Tägliches Abteilungsexerzieren ist für die Uof-Schüler unerlässlich», so der Schulkommandant.



Schattentarnung wird beachtet. Aber der «Ellbogen in der Luft» scheint sich nicht nur auf unsere Armee zu beschränken.

579

gilt uns der finnische Soldat als Vorbild. Ist dieser Ruf heute noch berechtigt?

Der Finne ist robust, beherrscht und naturverbunden. Seine erdnahe Vaterlandsliebe erscheint unerschütterlich. Inwieweit der Übergang zur modernen Industriegesellschaft sein Wesen und seine Lebensgewohnheiten zu ändern vermögen, ist schwer zu beantworten. Symptomatische Erscheinungen der Wohlstandsgesellschaft – höheres Anspruchsniveau und Langeweile – sind auch in Helsinki anzutreffen. Dem stehen bei der Truppe ein straffer Dienstbetrieb und intensiver Arbeitswille in krasser Weise entgegen.

Selbst ein erfahrener Schweizer Beobachter fühlt sich in eine andere militärische Welt versetzt. So wie in finnischen Garnisonen war es bei uns vor
dem Erlass über die «Reform der Erziehung und Ausbildung der Armee»
aus dem Jahre 1970. Unwillkürlich wird
man an schweizerische Rekruten- und
Kaderschulen der dreissiger und vierziger Jahre erinnert (allerdings ohne
den damals bei uns üblichen bissigen
Ton und den gelegentlich schikanösen
Einschlag). Dazu kommen Umgangsformen, die an zaristische und deutsche
Einflüsse erinnern. Einige Beispiele:

 Scharfes Abteilungsexerzieren, ohne und mit Fahrrad, gehören zum Standardprogramm. Dabei sind die kommandierten Griffe an den Lenker so zackig wie früher bei uns die Kontrollschläge ans Lmg-Magazin oder beim Mg.

 Am und mit dem kleineren Sturmgewehr lässt sich ein präziser und flotter Gewehrgriff «klopfen».

- Wenn auf dem Kasernenhof in schallendem Sprechchor der Gruss: «Guten Tag, Herr Leutnant!», «guten Tag, Herr General!» geübt wird, so traut man seinen Ohren nicht.

Nach Tisch erheben sich die Kadetten (Offiziersschüler) klassenweise und werden dem höchstanwesenden Offizier in würdig-diskreter Form abgemeldet.

Selbstverständlich verfügen die Kadetten über eine Traditionsuniform für Feiern und Feste.

Formen werden in der Armee gepflegt und beachtet – auch vom Mann; wenn er sich meldet, nennt er nicht nur den Namen, sondern auch noch das «Warum». Ton und Beziehungen zwischen Chefs und Untergebenen sind korrekt, freundlich und völlig entkrampft. Der finnische Soldat strahlt bei aller bescheidenen Zurückhaltung innere Sicherheit, Reife und Natürlichkeit aus. Weder im Quartier noch im Strassenbild lässt sich die geringste Unkorrektheit in Kleidung oder Verhalten beobachten. Dank der langen

Ausbildungszeiten der Offiziere verfügen diese über gute Umgangsformen – die ihnen Lebensbedürfnis zu sein scheinen – und ein beachtliches Bildungsniveau.

In der Truppenausbildung wird viel verlangt. Die Leistungsstandards sind hoch. Hier kommen wir – so weit ein Vergleich überhaupt zulässig ist - dem finnischen Soldaten noch am nächsten: Das Gewicht wird auf Präzision in der Waffenhandhabung, auf Treffen und auf vollen Einsatz gelegt. Während das Treffen gelegentlich noch zu wünschen übrig lässt – Distanz 150 m, 3–5 sec sichtbare Ziele – sind der körperliche Einsatz und die Führungsintensität der unteren Chefs beeindruckend. Beneidenswert gut ist auch das gefechtsmässige Verhalten: Die Schattentarnung wird beachtet, beim Heranarbeiten an

den Gegner wird gerobbt oder in kur-

zen Sprüngen vorgegangen. Die Verbindungen – Auge und Stimme – spielen.

Fazit

Weder ein terrestrischer Durchstoss durch das Land noch eine Okkupation lassen sich unter den heutigen Verhältnissen rasch, das heisst innert nützlicher Frist bewältigen.

Moderne Angriffstechnik und Überlegenheit versagen weitgehend in solchem Gelände, gegen solche Taktik und gegen solche Kämpfer.

Einzig an den Küsten lassen sich **Brückenköpfe** erzielen. Aber das wären Teilerfolge ohne entscheidende strategische Bedeutung.

Finnland ist sicher und es verleiht dem gefährdeten europäischen Norden Stabilität.

Denken Sie an eine Erweiterung oder an einen neuen

Industriebau Gewerbebau

... dann können Sie nicht früh genug mit uns sprechen, denn wir sind Spezialisten für die Planung und Realisierung von Nutzbauten und wir beherrschen

Stufe 1 Exakte Bedürfnis-Definition

Stufe 2 Erarbeiten eines optimalen Betriebsablaufes

Stufe 3 Funktionelle Projektierung mit Alternativen

Stufe 4 Schnelle und wirtschaftliche Bau-Ausführung

Bürli garantiert für: Funktion, Preis, Termin und Qualität.



Generalplanung und Generalunternehmung für Industrie-, Gewerbeund Kommunalbauten



Bürli AG Luzern Sempacherstrasse 32 6003 Luzern Tel. 041-231515

Gutschein für gratis Richtpreis-Berechnung Ihrer Bauidee

ur gratis Richtpreis-				
Be	rechnung	Ihrer	Bauide	
die				
5				
W				

Name:	
Strasse:	
PLZ/Ort:	
Telefon:	